

A. Filius, Mitinhaber der Firma C. Filius, Berlin,

führte in seinem Vortrag „Förderung des Nachwuchses für Uhrmachergeschäfte, eine Gemeinschaftsaufgabe der deutschen Uhrenwirtschaft“ einen ausgezeichneten Gedanken aus, den schon Fachgruppenleiter Speck von der Uhrenindustrie in seinen Begrüßungsworten andeutete.

In vorbildlicher Selbsthilfe hat das Uhrmacherhandwerk den auftauchenden Schwierigkeiten Trotz geboten. Die Gemeinschaftswerbung muß zwar beibehalten werden, aber in der heutigen Zeit, wo es schwerer ist, Ware zu beschaffen als zu verkaufen, könnte der große Fonds zum Teil eine zweckmäßigere Aufgabe erfüllen.

Filius regte an, aus den Mitteln der Gemeinschaftswerbung einen Betrag abzusondern, der für die Ausbildung von Uhrmacherlehrlingen bereitgestellt wird. Auch Industrie und Großhandel sollen sich entsprechend der Zahl ihrer Gefolgschaftsmitglieder daran beteiligen. Von diesem Geld könnte die Beschaffung des Werkzeugs vorgenommen werden, wobei an ein Darlehen gedacht ist, das dem Lehrling gegeben wird.

Nähere Ausführungen über diese unendlich wertvolle Anregung werden wir demnächst veröffentlichen. Das Uhrmacherhandwerk begrüßt mit aufrichtiger Freude die Einstellung, die der Uhrengroßhandel durch die Worte von C. Filius und die Uhrenindustrie durch Fachgruppenleiter Emil Speck zum Ausdruck gebracht haben. — Die Nachwuchswerbung für das Uhrmacherhandwerk, die E. Speck anregte, hat der Reichsinnungsverband des Uhrmacherhandwerks in Zusammenarbeit mit der „Uhrmacherkunst“ schon eingeleitet durch die Herausgabe eines Sonderdruckes, der den Arbeitsämtern zur Verteilung an die Jugend zugeht.

Walter Flume, Mitinhaber der Firma Rud. Flume,

erläuterte an Hand von Tafeln, die vorher verteilt worden waren, die „Arbeitsersparnis durch Bezeichnungsvorschriften“. In jeder Gegend unseres Vaterlandes ist eine andere Bezeichnung für einen selteneren Uhrteil üblich. Bei den Bestellungen ergeben sich deshalb oft die größten Zweifel und Unannehmlichkeiten, weil niemand weiß, was der Besteller eigentlich meint. Die lange Geschichte der Uhrmacherei und ihre Beeinflussung durch fremde Länder brachte es mit sich, daß vielerlei Bezeichnungen für den gleichen Uhrteil in Umlauf sind.

Es ist deshalb eine einheitliche Regelung anzustreben, die durch die Anerkennung des RAL-Reichsausschusses für Allgemeine Lieferbedingungen — überall Gültigkeit erhält und gewissermaßen ein Lexikon aller Urteile ist, das alle Zweifel ausschließt. — Den überaus interessanten Vortrag von W. Flume veröffentlichen wir mit den Zeichnungen in der vorliegenden Ausgabe unserer „Uhrmacherkunst“.

Oberregierungsrat Dr. W. Keil:

„Leistungssteigerung durch technische Gemeinschaftsarbeit“

lautete das Thema, das die handwerkliche Veredlung von Serienuhren behandelte und die Normung von Uhrteilen forderte. Wir bringen den wertvollen Vortrag — der im Hinblick auf das von Reichsinnungsmeister Flügel angekündigte handwerkliche Gütezeichen besondere Beachtung verdient — in dieser Nummer unserer „Uhrmacherkunst“ zum Ausdruck.

Der Festabend im Türkenschanzpark

bildete den Abschluß des Ersten Großdeutschen Uhrmachertages. Die Räume faßten nicht alle die Er-

## Wien im Zeichen des Ersten Großdeutschen Uhrmachertages

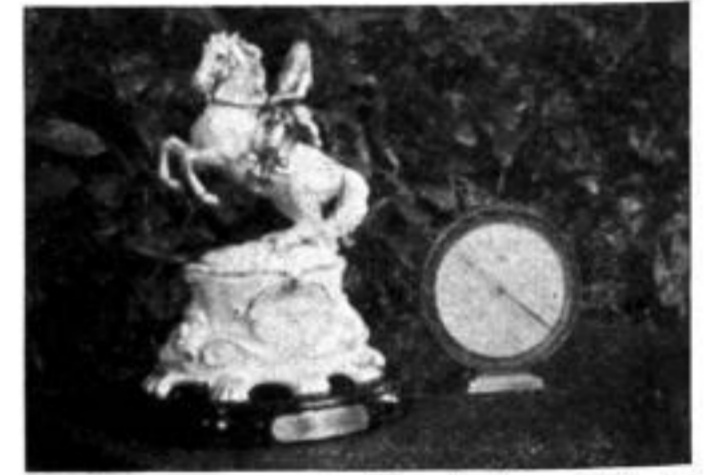
Aufn.:  
Uhrmacherkunst



Vor dem Empfang der Uhrmacher im Rathaus



Der feierliche Empfang im Festsaal des Rathauses durch Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher



Reichsinnungsmeister Flügel überreichte dem Bürgermeister eine prächtige Stiluhr u. nahm die Porzellanstatue d. Prinzen Eugen entgegen



Der Reichsinnungsmeister trifft vor dem Rathaus ein



Wieder einer der Autobusse mit „gelernten Uhrmachern“



Für die glücklichen Gewinner war der Freiflug über Wien ein besonderes Erlebnis